

## Brennende Wadln nach Glockner-Etappe

**Zwölf Prozent Steigung und kein Meter zum Rasten. Für Rennradler ist die Glocknerstraße zwar der Königsweg über die Alpen, aber einer der weh tut.**



Abgekämpft, aber glücklich nach der Glockner-Etappe Bild: OÖN

Eine Gruppe von zehn Oberösterreichern, ermuntert von Ferngas-Vorstand Gerhard Zettler, Peter Steinberger (Linz AG) und Wirtschaftskammerer Heinz Moosbauer, wollte es genau wissen, ob und wie schnell sie den Berg bezwingen kann. Der Holzindustrielle Erich Wiesner drückte seine harte 26er-Übersetzung eineinhalb Stunden von der Mautstelle bis zum Fuschertörl durch, knapp vor ihm Oberbanker Franz Gasselsberger, der den Glockner als Auftakt einer Bergwoche in der Schweiz eingeplant hatte. Wolfgang Dopf (Linz AG) und Herwig Pernsteiner (ISG) tourten gleichmäßig wie ein Uhrwerk mit dem Mountain-Bike die Serpentine hinauf. Vor Johannes Zimmerberger und Leripa-Chef Rüdiger Keinberger traf Horst Gruber (Eta-Energy) am Fuschertörl ein. Zur Strafe fährt er nächstes Jahr außer Konkurrenz.